

100

Immissionsschutz-
gesetz - Luft

IMMISSIONEN: Zu viel
in Salzburgs Luft. Lokalteil

Falscher Beruf kostet Mädchen sehr viel Geld

Entscheidung. Drei Lehrberufe für die Hälfte
aller Mädchen. Trotz besserer Chancen gehen
Frauen selten in die Technik. Aus vielen Gründen.

SALZBURG (SN). Beinahe die Hälfte der Mädchen ergreift gerade einmal drei Lehrberufe. Und das sind jene, in denen sowohl die Lehrlingsentschädigung als auch die Anfangsgehälter wesentlich niedriger sind als bei jenen Lehrberufen, die eher von Burschen gewählt werden. Ähnlich verhält es sich bei Studien, wenn man die Anfangsgehälter von Absolventen klassisch weiblicher Studienrichtungen wie Sozialpädagogik mit jenen von Absolventen technischer Studien vergleicht. In der Berufswahl liegt also einer von mehreren Gründen für die Gehaltsschere zwischen Männern und Frauen, die sich ein Leben lang durchzieht.

Dabei wollen immer mehr technisch orientierte Unternehmen Mädchen und Frauen ausbilden oder einstellen. Denn sie haben erkannt, dass sie die Frauen brauchen, weil ihnen mittlerweile auch männliches Personal fehlt.

Sabine Landstorfer, technische Ausbildungsleiterin bei Bosch in Hallein, sagt: „Wir wollen Mädchen und Frauen haben, weil gemischte Teams besser funktionier-

ren, für uns im Konzern ist es sehr wichtig, dass wir Frauen haben.“

Dabei sind es gerade Frauen, konkret Mütter, die den Mädchen den Weg in nicht klassische Frauenberufe erschweren. Das tun sie nicht absichtlich, sondern in ihrer Rolle als Vorbild. Und die wenigsten Mütter sind eben Technikerinnen. Eltern haben nicht unbegründet Angst, dass es ihre Töchter in völlig männerdominierten Bereichen noch schwerer haben werden, als sie es ohnehin im Berufsleben zu erwarten haben.

Auch die Bauwirtschaft sieht sich mit einem Mangel an qualifiziertem Personal konfrontiert. Der börsennotierte Baukonzern Strabag hat sich daher zum Ziel gesetzt, den weltweiten Frauenanteil von derzeit 13 Prozent im Konzern und acht Prozent im Management jährlich zu steigern. Dafür unterschreibt Vorstandsvorsitzender Hans Peter Haselsteiner auch die „UN Women's Empowerment Principles“, die „Grundsätze zur Stärkung der Frauen im Unternehmen“. Eine fixe Zielquote für die Zukunft gibt es freilich noch nicht. Seite 13